

## 28. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr A

### Antwortpsalm: Ps 23 (22),1-3.4.5.6 (Kv: vgl. 6b)

**Kv** Im Haus des Herrn werde ich wohnen  
für immer und ewig. – **Kv**

- <sup>1</sup> Der HERR ist mein Hirt, nichts wird mir fehlen. /
- <sup>2</sup> Er lässt mich lagern auf grünen Auen \*  
und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.
- <sup>3</sup> Meine Lebenskraft bringt er zurück. \*  
Er führt mich auf Pfaden der Gerechtigkeit, getreu seinem Namen. – (**Kv**)
  
- <sup>4</sup> Auch wenn ich gehe im finsternen Tal, \*  
ich fürchte kein Unheil;  
denn du bist bei mir, \*  
dein Stock und dein Stab, sie trösten mich. – (**Kv**)
  
- <sup>5</sup> Du deckst mir den Tisch \*  
vor den Augen meiner Feinde.  
Du hast mein Haupt mit Öl gesalbt, \*  
überevoll ist mein Becher. – (**Kv**)
  
- <sup>6</sup> Ja, Güte und Huld \*  
werden mir folgen mein Leben lang  
und heimkehren werde ich ins Haus des HERRN \*  
für lange Zeiten. – **Kv**

**Lektionare 2018 ff. © 2022 staeko.net**

#### *Vortragshinweise*

Der Psalm drückt Vertrauen aus und sollte daher mit fester Stimme vorgetragen werden. Die beiden äusseren Teile (Vv. 1-3 und V. 6) reden über Gott in dritter Person, die beiden mittleren Teile (Vv. 4-5) reden Gott direkt an. Diesen Unterschied im Sprechakt sollte man beim Vortrag ausdrücken.

## Auslegung

### 1 Zum Kehrvers

Der KV ist aus Vers 6 des Psalms genommen. Damit wird der Akzent auf die zweite Bildwelt des Psalms gelegt, die Welt des (königlichen) Hauses, in dem Gott Gastgeber ist. Mit dieser Bildwelt schliesst der Psalm an die anderen Lesungen des Tages an.

GL 37,1 = KG 611 ist der KV zu PS 23 aus Vers 1 des Psalms: „Der Herr ist mein Hirt; er führt mich an Wasser des Lebens“. Das passt zwar zum Psalm und seiner ersten (bekannteren) Bildwelt des Hirten, ist aber nicht der Akzent des Antwortpsalms im Rahmen der anderen Lesungen.

### 2 Der Psalm als Gesamttext

<sup>1</sup>Ein Psalm Davids.

- 1 Der HERR ist mein Hirt, nichts wird mir fehlen. /
- 2 Er lässt mich lagern auf grünen Auen \*  
und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.
- 3 Meine Lebenskraft bringt er zurück. \*  
Er führt mich auf Pfaden der Gerechtigkeit, getreu seinem Namen.
  
- 4 Auch wenn ich gehe im finsternen Tal, \*  
ich fürchte kein Unheil;  
denn du bist bei mir, \*  
dein Stock und dein Stab, sie trösten mich.
  
- 5 Du deckst mir den Tisch \*  
vor den Augen meiner Feinde.  
Du hast mein Haupt mit Öl gesalbt, \*  
überevull ist mein Becher.
  
- 6 Ja, Güte und Huld \*  
werden mir folgen mein Leben lang  
und heimkehren werde ich ins Haus des HERRN \*  
für lange Zeiten.

Die in der Liturgie vorgeschlagenen Platzierung der Kehrverse teilt den Psalm gemäss seiner literarischen Struktur, die auf Grund von zweierlei Kriterien entsteht:

Das erste Kriterium ist die Bildwelt: Der Psalm hat einen ersten Teil (Vv. 1-4), in denen Gott mit dem Bild des Hirten beschrieben wird. Die Wörter und Tätigkeiten gehören in die Welt eines Hirten, der mit seiner Herde unterwegs. Dabei ist das „finstere Tal“ und „du bist bei mir“ in V. 4 eine Anspielung auf den Exodus, auf das Mit-dir-sein Gottes mit Mose und auf den Durchzug durchs Meer.

Im zweiten Teil (Vv. 5-6) wird diese Welt des umherziehenden Hirten verlassen und die Bildwelt kommt an einen festen Ort, ein „Tisch“ im „Haus“. Im Gegensatz zu den Weiden herrscht hier im (königlichen) Haus Überfluss. Gott verwöhnt das Betende Ich im Übermass. Das zweite Kriterium zur Strukturierung des Psalms sind die Sprechakte, wer spricht zu wem. Daraus ergibt sich eine andere Einteilung: Zunächst (Vv. 1-3) redet ein Ich über Gott in der dritten Person. Dann (Vv. 4-5) spricht dieses Ich wie in einem Gebet üblich Gott mit Du an, redet also nicht über, sondern zu Gott. Am Ende wieder (V. 6) die Rede des Ich über Gott. Mit diesen beiden Kriterien ergeben sich in Psalm 23 die vier Teile, die Gott in zwei Bildwelten beschreiben und ihn anreden.

JHWH, so der Name, der in der EÜ (leider) mit HERR wiedergegeben wird, ist Hirte. Da darf man die ausführliche Beschreibung von Gott als gutem Hirten aus Ez 34 mitdenken. Während hier im Psalm das Unterwegssein mit dem Hirten, der mitgeht, wichtig ist, ist es bei Ez 34 die gerechte Ordnung in Staat und Gesellschaft, für die dieser Hirte JHWH eintritt. Dies schwingt dann mit im zweiten Teil, wenn JHWH als der (königliche) Gastgeber auftritt, der gegen Feinde hilft und zu dessen Haus die gerechte Ordnung von Güte und Huld (wörtlich „das Gute und die Barmherzigkeit“) gehört.

### *3 Der Antwortpsalm im Kontext der Lesungen*

#### *a. Bemerkungen zum Textumfang*

Der Antwortpsalm ist der komplette Psalm 23 (ohne die Überschrift „Ein Psalm Davids“).

#### *b. Die Anbindung an die Lesungen*

Die erste Lesung Jes 26,6-10a beschreibt „Jenen Tag“, den Tag, an dem „der Gebieter JHWH die Tränen von jedem Gesicht abwischt“ (Jes 25,8), im Bild eines Festgelages mit erlesenen Weinen und Speisen (Jes 25,6). So schön wie ein Festmahl wird es sein, wenn Gott die Welt rettet. Im Bild des Festmahls treffen sich die erste Lesung und der Psalm in seiner zweiten Hälfte.

Die zweite Lesung, Phil 4,12-14.19-20, ist als Bahnlesung nicht direkt abgestimmt auf die anderen Texte des Sonntags. Vers 12 spielt mit dem Bild des „Überflusses“, den man sich durch das Bild des Psalms konkret vorstellen kann.

Der Ruf vor dem Evangelium (Eph 1,17.18) spricht von Hoffnung. Schaut man mit diesem Stichwort zurück auf Psalm 23, so sieht man, dass der Psalm ein Gebet der Hoffnung ist und umgekehrt lässt sich die im Ruf vor dem Evangelium nur abstrakt genannte Hoffnung durch beide Bildwelten des Psalms mit Leben füllen.

Das Evangelium (Mt 22,1-14) stellt das Himmelreich – in der Lesung ist es „Jener Tag“ – vor im Bild eines Hochzeitmahls. Das ist die Verbindung zum Psalm. Dass im Evangelium das Mahl mit Einladung und Ausschluss verbunden ist und am Ende der unschuldigerweise falsch Gekleidete hinausgeworfen wird, ist das Problem der Auslegung des Evangeliums selbst und kann vom Psalm nicht weiter beleuchtet werden. Denn der Psalm kennt einen Gott des „Guten und des Erbarmens“ (Ps 23,6).

#### *c. Theologischer Gehalt*

Psalm 23 zeigt das Vertrauen in Gott und seine Fürsorge für die Menschen im Bild des Hirten und im Bild des Gastgebers. Für die 1. Lesung und das Evangelium ist das Festmahl ein Bild zur Beschreibung der heilvollen Endzeit, ein Bild für „jenen Tag“ bei Jesaja und ein Bild „wie das Himmelreich“ bei Matthäus. Das Ich des Psalms vertraut, dass es so ist, und für Jesaja ist

## ANTWORTPSALMEN

es ein Geschenk, das von Gott dann kommen wird. Bei Matthäus muss man sich dafür entscheiden und entsprechend verhalten, um am Festmahl teilnehmen zu können.

*Dr. Winfried Bader*

*Zentralsekretär Schweizerisches Katholisches Bibelwerk*